

L03624 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 13. 12. 1909

SZ

VIII. KOCHGASSE 8  
WIEN, 13. Dez 09

Sehr verehrter Herr Doktor,

ich hatte gestern die Freude, der erfolgreichen Aufführung Ihres »Ruf des Lebens«  
5 beizuwohnen. Es wäre ungeziemend wollte ich mir eine Bemerkung über das  
Wesen und den Wert des Stückes <sup>zu</sup> Ihnen ungestraft gestatten, aber das darf  
ich Ihnen wohl sagen, dass ich vielleicht niemals von einem Ihrer Werke im Thea-  
ter einen so gewaltigen und wirklich die letzten Erschütterungen aufwühlenden  
Eindruck empfunden habe. Sie bedürfen heute längst nicht mehr einer Zustim-  
10 mung – am wenigsten von uns, die wir alle an Ihnen zu lernen haben – aber  
eben, weil diesem Stück soviel Missverständnis – feindlich oder auch freund-  
lich – gegenüber stand, möchte ich Ihnen sagen, dass ich das Gefühl gänzlichen  
Einverständnisses hatte. Ich habe wie selten hier die Gefühle in einer nahten und  
doch nicht schamlosen menschlichen Körperlichkeit gefühlt und den ungeheu-  
15 ren Raum wirklich mit einem süßen und bezwingenden Schrecken aufgerissen  
gesehen, der zwischen dem intensivesten Leben und dem Nichts plötzlich auf-  
springen kann. Nie, soweit ich Ihr Werk überschaue, haben Sie eine ähnliche  
Gewalt über das Schicksal gezeigt und ich wäre froh, wenn Sie sich dieses Stück  
nicht um ein paar theatralischer Dinge willen jemals verärgern oder minder lieb  
20 haben lassen. Ich werde Ihnen immer dafür dankbar sein und ich glaube, immer  
mehr werden sich finden, die es so fühlen werden: nicht um des Gesagten willen,  
der Worte und der Menschen sosehr, sondern um der ungeheuren Vitalität wil-  
len, die aus jedem <sup>A</sup>W<sup>E</sup>SEN darin atmet. Diese feindliche Umweltlingung von  
Leben und Tod, die feurige Secunde ihres Einswerdens in der Leidenschaft wird  
25 mir unvergesslich eine der schönsten Erinnerungen an d<sup>A</sup>IE<sup>E</sup>n Abend sein.

Nehmen Sie also innigen Dank für dieses Werk, das alte Liebe und Verehrung bei  
mir nur vermehrt, bekräftigt und vertieft hat. Wie freue ich mich Ihrem nächsten  
entgegen!

In herzlicher Ergebenheit

Stefan Zweig

30

↗ Versand durch Stefan Zweig am 13. 12. 1909 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [13. 12. 1909 – 16. 12. 1909?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 118.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1907 Zeichen

Handschrift: lila Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift »ZWEIG»

✉ 1) Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Babr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 357–358.

2) Stefan Zweig: *Briefe. Bd. I: 1897–1914*. Herausgegeben von Knut Beck, Jeffrey B. Berlin und Natascha Weschenbach-Feggeler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1995, S. 201.

<sup>4</sup> gestern ] *Der Ruf des Lebens* von Schnitzler erlebte am 11.12.1909 am Deutschen Volkstheater seine Wiener Erstaufführung. Am 12.12.1909 fand die zweite Vorstellung statt. Schnitzler wohnte beiden Aufführungen bei, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 11.12.1909 und 12.12.1909.

<sup>11</sup> soviel Missverständnis ] Schnitzler vermerkt im *Tagebuch* am 17.12.1909 nach einem Gespräch mit Stefan Zweig, dass dieser »mit einem Vorurtheil nach den Berliner Kritiken gekommen und ganz gewonnen« worden sei. Die Berliner Premiere am 24.2.1906 war ambivalent besprochen worden, vgl. etwa: Rudolf Herzog: *Lessing Theater. Zum ersten Male: »Der Ruf des Lebens«, Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler*. In: *Berliner Neueste Nachrichten*, Jg. 26, Nr. 94, 25. 2. 1906, S. 3. M. J. [=Monty Jacobs]: *Lessing Theater. Zum ersten Mal: »Der Ruf des Lebens«, Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler*. In: *Berliner Tageblatt*, Jg. 35, Nr. 102, 25. 2. 1906, S. 2–3. Alfred Kerr: *Ödipus und der Ruf des Lebens*, in: *Neue Rundschau*, Jg. 17, H. 5, Mai 1906, S. 492–498. [Siegfried Jacobsohn]: *Der Ruf des Lebens*. In: *Die Schaubühne*, Jg. 2, Nr. 9, März 1906, S. 246–250. Auch Schnitzler selbst war, besonders vom zweiten Akt, nicht überzeugt und versuchte zeitlebens immer wieder, die Schwächen des Stücks zu beheben, jedoch ohne eine neue Fassung fertigzustellen.

<sup>18</sup> sich ] Er schreibt: »Sich«.

## Index der erwähnten Entitäten

**Berlin, Hauptstadt**, 2, 2<sup>K</sup>

*Berliner Neueste Nachrichten*, 2<sup>K</sup>

*Berliner Tageblatt*, 2<sup>K</sup>

**HERZOG, RUDOLF** (6. 12. 1869 Barmen – 3. 3. 1943 Rheinbreitbach), *Schriftsteller*, 2<sup>K</sup>

– *Lessing Theater. Zum ersten Male: »Der Ruf des Lebens«, Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler*, 2<sup>K</sup>

**JACOBS, MONTY** (5. 1. 1875 Szczecin – 29. 12. 1945 London), *Schriftsteller, Journalist, Kritiker*, 2<sup>K</sup>

– *Lessing Theater. Zum ersten Mal: »Der Ruf des Lebens«, Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler*, 2<sup>K</sup>

**JACOBSON, SIEGFRIED** (28. 1. 1881 Berlin – 3. 12. 1926 ebd.), *Journalist, Kritiker, Publizist*, 2<sup>K</sup>

**KERR, ALFRED** (25. 12. 1867 Breslau – 12. 10. 1948 Hamburg), *Schriftsteller, Kritiker*, 2<sup>K</sup>

– *Ödipus und der Ruf des Lebens*, 2<sup>K</sup>

### **Lessing-Theater**

Premiere von *Der Ruf des Lebens*, 24.2.1906, 2<sup>K</sup>

*Die neue Rundschau*, 2<sup>K</sup>

*Der Ruf des Lebens*, 2<sup>K</sup>

*Die Schaubühne*, 2<sup>K</sup>

**SCHNITZLER, ARTHUR** (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten*, 1, 1, 2<sup>K</sup>

– *Tagebuch*, 2<sup>K</sup>

### **Volkstheater**

Aufführung von *Der Ruf des Lebens*, 12.12.1909, 1, 2<sup>K</sup>

Premiere von *Der Ruf des Lebens*, 11.12.1909, 2<sup>K</sup>

### **Wien**

#### **VII., Neubau**

**Volkstheater, Theater**, 2<sup>K</sup>

#### **VIII., Josefstadt**

**Kochgasse 8, Wohngebäude**, 1

**Wien, Verwaltungsgebiet**, 1, 2<sup>K</sup>

**ZWEIG, STEFAN** (28. 11. 1881 Wien – 23. 2. 1942 Petrópolis), *Schriftsteller*, 2<sup>K</sup>

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 13. 12. 1909. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03624.html> (Stand 14. Februar 2026)